download unter www.biologiezentrum.at

# Hybernia ankeraria Stgr. und deren erste Stände.

Von **Albert Naufock,** derzeit Laibach.

Die Mitteilung des Herrn Hermann Stauder von seinem Funde eines Männchens der bisher in unserer Monarchie nur aus Ungarn bekannten Hybernia ankeraria Stdgr. an der Riva sette castelli bei Spalato in Dalmatien und die Beschreibung dieser neuen Fundstelle ließ in mir den Gedanken aufkommen, diesen seltenen Falter auch in Istrien zu suchen, und es gelang mir, allerdings mit Hilfe des Zufalles, der ja bei Auffindung so mancher seltener Tiere eine Rolle spielt. Am 27. März 1914 fing ich ein Männchen dieser Art fliegend bei Podgorje in Istrien. Ich beschloß nun, den nächsten freien Tag zu benützen, dort nach mehreren Stücken zu suchen. Der erste Zug von Triest wurde benützt, um ja den ganzen Tag hiezu ausnützen zu können. Dort angekommen, gings lustig marschierend zur Fundstelle, besser gesagt Flugstelle, und es begann das bekannte Absuchen der Baumstämme, in der Erwartung einer reichen Ausbeute. Ich suchte bereits den ganzen Tag, ohne ein Mittagmahl gehabt zu haben, da in diesem gesegneten Istrien ein solches ohne vorherige Bestellung und gewöhnlich auch dann nicht erhältlich ist, doch nichts war zu finden. Nun mußte ich schon an den Heimweg denken, da endlich gewahrte ich an einem Stamme ein Männchen sitzen und hatte gleich darauf kein H. ankeraria, wohl aber H. marginaria Bkh. im Glase. Wenigstens gings nicht ohne Beute nach Hause; doch die Lust zu öfteren Ausflügen nach Podgorje war mir für dieses Jahr genommen. Mit Rücksicht auf diese Ausbeute vermutete ich nun in dem am 27. März 1914 erbeuteten Männchen von Hyb. ankeraria Stgr. ein mit der Bahn veschlepptes Stück, dessen eigentliche Heimat in Südistrien im Gebiete um Pola zu suchen sein dürfte, wo ja schon manche in Dalmatien vorkommende Falter erbeutet wurden. Anfangs 1915 wollte ich mir aber doch Gewißheit verschaffen, ob meine Vermutung richtig ist oder dennoch die Umgebung Podgorjes als Fundstelle für H. ankeraria in Betracht kommt. Am

download unter www.biologiezentrum.at



14. März 1915 fuhr ich also wieder dorthin, diesmal mit einem kalten Mittagsschmaus in der Tasche, und wieder wurden alle Stämme, Baumstümpfe und Steine abgesucht, doch das Resultat bis Mittag war genau dasselbe wie im Vorjahre, — eine leere Sammelschachtel. Diesmal brauchte ich nicht zu fasten, und ein hübsches Plätzchen wählend, ließ ich mich darauf nieder, um mein Mittagsmahl einzunehmen. Dies mundete ganz vortrefflich im Freien, doch wurde ich durch ein Krabbeln und Kitzeln am Halse in meinem Schmause gestört. Es kroch dort irgend etwas herum. Ich streifte es herunter ins Gras, um mir den Störenfried anzusehen, aber gleich versorgte ich das Tierchen in einem Gläschen, denn es war ein Weibchen von Hyb. ankeraria Stgr., welches mir wahrscheinlich beim Herumstreifen durch das Unterholz am Mantel haften blieb und dann bis zum Halse hinauf wanderte. Durch meine unsanfte Behandlung fügte ich demselben jedoch den Verlust eines Fußes zu. Jetzt hatte ich die Gewißheit des tatsächlichen Vorhandenseins von H. ankeraria Stgr. am dortigen Platze, und mit Lust gings ans weitere Suchen. Der Lohn blieb nicht aus, denn am Heimwege zierte ein reines frisches Männchen dieser seltenen Art meine Sammelschachtel. Das Weibchen wurde selbstverständlich lebend nach Hause getragen, um Eier zu erhalten und die Aufzucht der unbekannten Raupen zu versuchen. In Triest angekommen, wurde das Weibchen in ein geräumiges Glas gegeben. Nach vier Tagen hatte es mir 6 Eierchen abgelegt und ging ein.

## Das Weibchen von Hyb. ankeraria Stgr.

Die Gesamtlänge meines erbeuteten Weibchens beträgt 7 mm, ist also kleiner als ein Weibchen von H. defoliaria Cl. Die gesamte Färbung ist rein eisengrau, der Rücken trägt eine Doppelreihe schwarzer Flecke, welche erst am Thorax beginnen, während bei H. defoliaria Cl. schon der Halskragen in der Fortsetzung der Rückenflecke schwarze Flecke aufweist. Die Fühler sind grau, dunkel gefleckt, Stirne grau, Halskragen grau, ungefleckt, Thorax grau mit vier schwarzen Flecken als Beginn der Rückenflecken. Am Körper sind außer der Doppelreihe Rückenflecke keinerlei weitere Flecke vorhanden. Beine schwarz, grau gefleckt. Das Weibchen von H. ankeraria Stgr. ist jedoch keineswegs flügellos, wie dies in den meisten Werken angegeben erscheint, sondern besitzt kleine Flügelstummel, welche allerdings nur bei genauer Besichtigung bemerkbar sind, da sie eng an den

download unter www.biologiezentrum.at



Körper anliegen.[1] Vorderflügelstummel grau, ungezeichnet, lanzettförmig, weißgrau befranst, 2 mm lang. Hinterflügelstummel ebenso, nur ca. 1 mm lang. Das Weibchen von H. defoliaria Cl. hat keine Flügelstummel, doch an deren Stelle am Körper einen tiefschwarzen Fleck, welcher beim Weibchen von H. ankeraria Stgr. an der Wurzel der Flügelstummel nicht vorhanden ist. Da es vielleicht nicht ausgeschlossen ist, daß die Weibchen von H. ankeraria Stgr. ebenso variabel sein können, wie die Weibchen von H. defoliaria Cl., so bildet das Vorhandensein der Flügelstummel bei ersteren ein sicheres Unterscheidungsmerkmal gegenüber letzteren.

## Die ersten Stände von Hyb. ankeraria Stgr.

### Das Ei.

Die sehs gelegten Eierchen waren nach der Ablage lichtgrün, seidenglänzend, ca. 0·6 mm lang, 0·3 mm breit, ellipsoidisch und wurden mit ihren Längsseiten einzeln oder zwei nebeneinander auf ein Stückchen Papier, welches ich dem Weibchen zum leichteren Herumklettern ins Glas gab, abgelegt. Nach 14 Tagen änderten die Eier die lichtgrüne Farbe und wurden dunkler. Zuletzt, kurz vor dem Schlüpfen, waren sie beinahe schwarzgrün und lieferten am 10. April die kleinen Räupchen. Es schlüpften alle sechs, doch ein Räupchen lag eingegangen am Glasboden, die anderen krochen munter herum.

### Die Raupe.

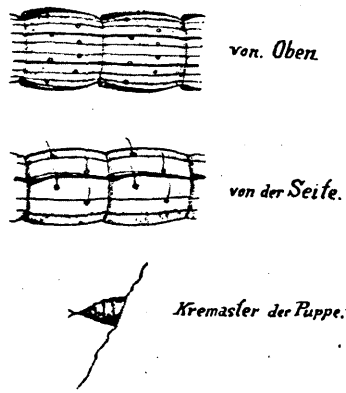
Die Räupchen waren 1·5 mm lang, dunkelgrünlichgrau, spärlich behaart. Kopf, Afterklappe und Nackenschild schwarz, letzteres licht geteilt. Sie nahmen Eiche als Futter an. Am 16. April beobachtete ich bei den jetzt 4 mm langen Räupchen die erste Häutung, wobei mir wieder ein Räupchen einging. Die übrigen vier Stück waren nach dieser Häutung lichtgelbgrün mit einer feinen, doppelten weißlichen Rückenlinie, einer weißlichen, stärkeren, einfachen Nebenlinie und einer feinen doppelten Seitenlinie gezeichnet. Jedes Segment hatte 8 kleine, mit einem feinen lichten Härchen bestandene Wärzchen. Die Seiten der Räupchen waren wulstig und sprangen an den Enden der Segmente etwas vor. Kopf, Nackenschild und

[1] Prof. Dr. H. Rebel, Wien, teilte mir auf eine diesbezügliche Anfrage mit, daß Dr. Staudinger in seiner ersten Beschreibung das Weibchen von H. ankeraria völlig flügellos angibt, da selbst die Rudimente derselben erst bei genauer Besichtigung zu entdecken sind.

download unter www.biologiezentrum.at



Afterklappe sowie die Füße waren jetzt ebenfalls gelbgrün. Nach den weiteren Häutungen änderten die Raupen ihr Aussehen nicht und wuchsen nun bis ca. 25 mm Länge. Leider mußte ich am 10. Mai die bereits erwachsenen Raupen, es waren jetzt nur mehr drei Stück, da noch eine Raupe während der letzten Häutung einging, zur weiteren Beobachtung meinem Bruder nach Windischgraz übersenden. Derselbe teilte mir mit, daß die Raupen sofort nachdem er sie empfing, zur Verpuppung in die Erde gingen.




## Die Puppe.

Gelegentlich eines Besuches bei meinem Bruder am 7. August nahm ich nun dort die Puppen in Augenschein, doch mußte ich zu meinem Bedauern konstatieren, daß von denselben nur ein Stück lebte, die anderen zwei tot und daher für die Beschreibung unbrauchbar waren. Die lebende Puppe ist 10 mm lang, gedrungen, braun mit grünlichen Flügelscheiden. Kremaster spitz mit einer gegabelten Borste.

Aus der lebenden Puppe im nächsten Frühjahre einen Falter zu erhalten, kann ich nur wenig hoffen, da es mir sowie auch meinem Bruder bisher nur selten gelang, von den oft in Mengen erhaltenen Puppen der übrigen Hybernia- und auch Bistonarten Falter zur Entwicklung zu bringen. Die Puppen gingen meistens alle mit darin vollkommen entwickeltem Tier ein und konnte ich die Ursache des Absterbens derselben bis jetzt nicht ergründen.

Dezember 1915.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte Wiener entomologischer Verein

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Naufock Albert

Artikel/Article: Hybernia ankeraria Stgr. und deren erste Stände. 89-92